

# STUFEN ZUR KUNST

## Jasmin Werner

12.03.2022–12.03.2023



Jasmin Werner,  
„Die 9 Stufen zur himmlischen Stadt /  
Der Fuß erhebt sich /  
Treppe des Intellekts“ (Detail), 2022  
Courtesy der Künstlerin

Die Reihe „Stufen zur Kunst“ ist eine Kooperation der Stiftung Niedersachsen und des Kunstvereins Hannover. Jährlich wird eine speziell für das Treppenhaus im Ostflügel des Künstlerhauses entwickelte raumgreifende Installation beauftragt. Das Treppenhaus wurde 1999 im Zuge eines Umbaus als direkter Zugang zur Stiftung Niedersachsen von den Architekten Pax + Brüning in dieser Form erstellt. Aufgrund der klaren und reduzierten Gestaltung war es von vornherein für die Entwicklung und Präsentation ortsspezifischer künstlerischer Projekte prädestiniert, da sich der Raum zugunsten einer künstlerischen Gestaltung zurücknimmt. ([www.stufenzurkunst.de](http://www.stufenzurkunst.de))

Aus dem eingeladenen Wettbewerb für das Jahr 2022/2023 wurde der Vorschlag der Künstlerin Jasmin Werner (\*1987 in Troisdorf) angenommen. Ab dem 12. März 2022 ist die mehrteilige Installation der in Köln und Berlin beheimateten Künstlerin im Treppenhaus der Stiftung Niedersachsen zu besichtigen. Werner beschäftigt sich seit 2016 intensiv mit den Motiven und Metaphern des Auf- und Abstiegs, sei es im wirtschaftlichen, gesellschaftlichen oder spirituellen Sinne. 2018 kollaborierte sie hierzu erstmals mit dem Friedrich-Mielke-Institut, der Arbeitsstelle für Scalologie – dem Treppenforschungsinstitut der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg. Scalologie ist die „Wissenschaft von den Eigenarten und Wirkungen der Treppen“. Gegenstand der Forschung ist die Art der Überwindung von Höhenunterschieden durch Konstruktionen mit Stufen.

Für ihre Ausstellung hat die Künstlerin eine skulpturale Installation konzipiert, welche entlang des Treppenhauses an der Unterseite der Betontreppen positioniert ist. Wie das Innenleben oder die Persönlichkeit des architektonischen Elements der Treppe hängt jeweils eine Treppenskulptur unter einem Aufstiege. Insgesamt sind es fünf Skulpturen, die wie gespiegelt beim Heraufschauen ein Gesamtbild ergeben. Die Arbeiten beziehen sich in ihrer Form auf eben jene robusten Betontreppen vor Ort. Durch ihre Materialität – verbautes Holz und bedruckter Stoff – wirken sie jedoch fragil und temporär. Der Stoff, der zwischen die Stufen eingespannt ist, dient als Bildträger. Historische Illustrationen aus der Literatur der Treppenkunde werden collagiert. Werners Bezugnahme auf das Motiv der Treppe und dessen Bedeutung für den menschlichen Alltag im Sinne einer zweckmäßigen, aber dafür umso wichtigeren Hilfskonstruktion hat auch kunsthistorische Vorläufer, die entweder die skulpturale Qualität zugunsten labyrinthischer Strukturen thematisierten – wie in den Gemälden Giovanni Battista Piranesis – oder den Menschen selbst als Akteur\*in ins Bild rückten – so bspw. in den Bildern von Marcel Duchamp und Gerhard Richter. Die genannten Künstler teilen dieselbe Faszination für ein künstlerisches Motiv, das gerade wegen seiner alltäglichen Beiläufigkeit in seiner Bedeutung leicht unterschätzt

werden kann. In dieser Hinsicht versucht Werner, ebene Gefahr des Übersehens zu umgehen, indem Sie eine Installation schafft, die in ihrer „gekippten“ Dopplung den Blick auf die Treppe als Skulptur im Raum akzentuiert und damit das Treppenhaus selbst als Kunstwerk in Szene setzt.

Für „Stufen zur Kunst“ plant Jasmin Werner eine Zusammenarbeit mit dem Institut für Treppenforschung, um in einer eintägigen Studie die Begehrbarkeit der Treppe zu untersuchen. Hierzu werden das Geh- und Steigeverhalten sowie die Steigespur bei der Treppennutzung beobachtet. Die daraus entstandenen Ergebnisse und visuellen Studien werden in einem Vortrag während der Ausstellungsdauer präsentiert.

Mit einer Einzelausstellung wurde Jasmin Werner u. a. im Kunstverein Braunschweig präsentiert und sie nahm an internationalen Gruppenausstellungen in Südkorea und Belgien teil. Die Künstlerin wird von der Galerie Guido W. Baudach, Berlin, sowie der Galerie Damien & The Love Guru, Brüssel, vertreten.

---

## Jasmin Werner

\*1987 in Troisdorf, lebt und arbeitet in Köln und Berlin

### Ausbildung

- 2013–2016 Staatliche Hochschule für Bildende Künste Städelschule, Frankfurt (Simon Starling, Peter Fischli)
- 2011–2013 Gerrit Rietveld Academie, Amsterdam  
Fachbereich Fine Arts (u. a. Jennifer Tee, Roos Theuws)
- 2009–2011 Hochschule für Gestaltung, Karlsruhe  
Fachbereich Fotografie Karlsruhe (Elger Esser)
- 2006 Abitur Internatsschule Birklehof, Hinterzarten

### Stipendien/Auszeichnungen

- 2020/2021 Residence NRW+, Kunsthalle Münster, 2020–2021, Münster
- 2019 Kölnischer Kunstverein, Studio-Programm
- 2017/2018 Künstlerhilfe Frankfurt am Main
- 2017 artist in residence National Museum of Modern and Contemporary Art, Seoul
- 2016 Art observatory by idea foundation and Clémentine Deliss, Dilijan
- 2014/2015 Reisestipendium Cusanuswerk (Surinam und Neuseeland)
- 2013 Artist in residence Mondriaan Fonds

### Einzel- und Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2021 Senorita Latifa Sharifah, Galerie Guido W. Baudach, Berlin (EA)
- 2021 Unschuldengel, Projektraum des Westfälischen Kunstvereins, Münster (EA)
- 2020 Schloss der Republik Burj Khalifa OFW I', Come Over Chez Maliks, Hamburg (EA)
- 2020 Facadomy, Damien & The Love Guru, 2020, Brüssel (EA)
- 2020 Musée sentimental de l'ours de Berlin, Bärenzwinger, Berlin (GA)
- 2019 Unkrautfrei, Salon Stuttgart, Berlin (EA)
- 2019 Ein Pfund Orangen, Kunstverein Ingolstadt, Ingolstadt (GA)
- 2018 The Wheel of Life, Kunstverein Braunschweig (EA)
- 2017 19 Positions, Folkwang Museum, Essen (GA)  
Love at first sight, National Museum of Modern and Contemporary Art Korea, MMCA residency Goyang (GA)
- 2016 The smell of cultured air, M.l/mi1glisseé, Berlin (EA)
- 2015 Sense of doubt, Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt am Main (GA)